

**Bericht des Generalsekretärs der Österreichischen HNO-Gesellschaft für das Geschäftsjahr
2020/2021**

Der Generalsekretär Prof. Dr. Hans Edmund Eckel begrüßt den Kongresspräsidenten, Univ. Prof. Dr. Patrick Zorowka, die Ehrengäste und Gäste der Gesellschaft, die Fachgruppen-Obleute, die Mitglieder des Vorstands, die Sprecher der Arbeitsgemeinschaften, die neu aufgenommenen Mitglieder und alle anwesenden ordentlichen Mitglieder der Gesellschaft.

Er erklärt, dass laut der Satzung der Gesellschaft der Präsident und der Generalsekretär einen Bericht über die Aktivitäten der Gesellschaft im vergangenen Vereinsjahr zu erbringen haben.

Zunächst ergeht ein Dank an Herrn Prof. Zorowka und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Kongress-Vorbereitung. Ebenfalls ergeht ein Dank an alle Mitglieder des Vorstands, die in schwierigen Covid-Zeiten im Rahmen von wiederholten Online-Treffen die Geschäfte der Österreichischen HNO-Gesellschaft aufrecht erhalten haben.

Weiters dankt der Generalsekretär dem Gesellschafts-Sekretariat und den Teams der Fa. Mondial und MAW sowie allen Industriepartnern der Gesellschaft, die durch ihre Teilnahme an der Industrie-Ausstellung die Ausrichtung und Durchführung des Kongresses finanziell ermöglichen und den Kongress-Besuchern einen guten Überblick über aktuelle technische Ausstattungsmöglichkeiten in der HNO-Heilkunde geben.

Der Generalsekretär führt dann weiter Folgendes aus:

Das abgelaufene Geschäftsjahr unserer Gesellschaft war gekennzeichnet durch die zahlreichen und erheblichen Einschränkungen im Gefolge der Covid-Epidemie. Erstmals seit dem zweiten Weltkrieg musste deshalb ein geplanter Jahreskongress ausfallen.

Der Vorstand hat in einer Reihe von Krisensitzungen darüber diskutiert, wie diese Situation im Interesse unserer Mitglieder am besten zu lösen sein könnte. Die naheliegende Entscheidung wäre im Spätsommer des vergangenen Jahres diejenige gewesen, den Kongress angesichts der absehbaren Einschränkungen und Verbote ersatzlos zu stornieren. Nach langen Diskussionen wollten wir diesen Weg aber nicht gehen, sondern vielmehr ein Zeichen für unsere Mitglieder und auch uns selbst setzen, dass wir auch in Krisensituationen handlungsfähig bleiben.

Gemeinsam mit dem letztjährigen Präsidenten unserer Gesellschaft, Prof. Thurnher aus Graz, wurde daher in einem besonderen Kraftakt und unter höchstem Zeitdruck der Jahreskongress in einen virtuellen Kongress umgewandelt. Die Teilnehmerzahlen dabei haben schließlich alle unsere Erwartungen übertroffen, der virtuelle Kongress wurde im Rahmen des Möglichen ein voller Erfolg. Dennoch war und ist uns bewusst, dass virtuelle Veranstaltungen nie das persönliche Treffen bei einem echten Kongress ersetzen können. Schließlich dienen unsere Kongresse nicht nur der abstrakten Wissensvermittlung, sondern auch dem Erfahrungsaustausch, dem kollegialen Gespräch und der Pflege von Freundschaften, wie sie nur Präsenzkongressen möglich sind. Wir freuen uns daher sehr, dass es uns in diesem Jahr möglich ist, endlich wieder einen richtigen Kongress abzuhalten.

Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, haben wir dennoch die Möglichkeit einer virtuellen Programmübertragung eingeplant und vorbereitet. Wir freuen uns aber nun umso mehr, heute hier wieder zusammen sein zu können.

Der Lockdown der vergangenen Monate hat nicht nur viele Aktivitäten im Gesellschaftsleben, sondern auch in den Arztpraxen und Krankenhäusern beeinträchtigt und teilweise erheblich verändert. Wir waren mit häufig wechselnden, sehr kurzfristig kommunizierten Anweisungen und Empfehlungen konfrontiert, deren Umsetzung uns alle immer wieder an den Rand unserer Leistungsfähigkeit gebracht hat. Aber auch die Prozesse in Ministerien und Ärztekammern wurden durch die Corona-Epidemie verlangsamt, sodass die eigentlichen Aufgaben der Gesellschaft während des vergangenen Jahres deutlich in den Hintergrund getreten sind – ob man das als Segen oder Fluch empfinden möchte, soll an dieser Stelle dahingestellt bleiben. Erfreulich ist aber immerhin doch, dass das abgelaufene Jahr trotz der fehlenden Einnahmen aus der Industrieausstellung beim Kongress finanziell von unserer Gesellschaft verkraftet werden konnte. Hier hat sich die beim Kongress in Bregenz beschlossene Erhöhung der Mitgliedsbeiträge als existenziell für unsere Gesellschaft erwiesen. Ohne die damalige Regelung wären wir finanziell nicht überlebensfähig gewesen.

Natürlich ist derzeit zu befürchten, dass die Covid-Epidemie uns weiterhin beschäftigen wird. Immerhin sind wir aber mittlerweile geübt im Umgang mit den sich daraus ergebenden Krisensituationen, und ich bin optimistisch, dass wir als eines der hauptsächlich betroffenen medizinischen Fächer mit den noch vor uns liegenden Herausforderungen letzten Endes erfolgreich werden umgehen können.

Bitte erlauben Sie mir am Ende meines Berichts ein kurzes persönliches Wort: Ich hätte seit nunmehr über 10 Jahren die Ehre, der Österreichischen HNO-Gesellschaft als Generalsekretär dienen zu dürfen. In dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit die politischen und administrativen Veränderungen unseres beruflichen Umfelds hautnahe miterleben

und gemeinsam mit dem gesamten Vorstand, soweit es uns jeweils möglich war, auch mit zu beeinflussen. Vieles ist uns, insbesondere durch die gute Vernetzung unseres damaligen Bundesfachgruppenobmanns Wilhelm Streinzer, erfolgreich gelungen, bei manchen Veränderungen konnten wir unsere Vorstellungen nicht durchsetzen. Das Tagesgeschäft der Gesellschaft (und auch dasjenige der Bundesfachgruppe) ist und bleibt eine erhebliche Herausforderung für die jeweiligen Funktionsträger. Ich möchte mich heute bei den aktuellen und früheren Mitgliedern des Vorstandes, insbesondere aber bei allen Mitgliedern der Österreichischen HNO-Gesellschaft für das langjährige Vertrauen bedanken. Dem Vorstand, aus dem ich nun ausscheide, wünsche ich für die Zukunft eine glückliche Hand. Der gesamten Gesellschaft, deren aktives Mitglied ich ja bleiben werde, wünsche ich – auch aus ganz egoistischen Gründen – weiterhin die ihr zukommende Bedeutung im Kreis der Fachgesellschaften, eine weiterhin starke Entwicklung und die Fähigkeit zur ständigen Erneuerung und Verbesserung. Ihnen allen herzlichen Dank!

Ich freue mich, dass bei diesem Kongress mit Herrn Prof. Franz aus Wien ein sehr erfahrener und mit allen Wassern gewaschener neuer Generalsekretär gewählt wurde. Ich bin Herrn Prof. Franz seit vielen Jahren freundschaftlich sehr eng verbunden gewesen und weiß, dass mit ihm die Österreichische HNO-Gesellschaft einen handlungsfähigen und aktiven Generalsekretär haben wird. Alles Gute!